

Neujahrsempfang 2009

Ich begrüße Sie alle auf das Herzlichste hier im Forstbotanischen Garten in Eberswalde, besonders natürlich Sie, liebe Eberswalderinnen und Eberswalder, alle Gäste aus nah und fern sowie Freunde und Partner unserer Stadt, die trotz der Temperaturen mit uns gemeinsam einen ausgesprochenen naturnahen Start ins Jahr 2009 begehen möchten.

Begrüßen Sie mit mir gemeinsam unseren Minister Reinhold Dellmann, er ist eng mit seiner Kreisstadt verbunden.

Einen Schritt weiter ist unser Landrat Bodo Ihrke, er ist Eberswalder - herzlich willkommen.

Wir begrüßen und bedanken uns gleichzeitig bei den Gastgebern Professor Dr. Günther Vahrson - Präsident der Fachhochschule und Professor Dr. Harald Schill - Leiter des Forstbotanischen Gartens.

Ich freue mich, zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Handel und Handwerk begrüßen zu dürfen.

Sie alle zeigen mit ihrem Erscheinen, wie wichtig Ihnen das gemeinsame Agieren in unserer Stadt und in unserer Region ist - nur gemeinsam sind wir stark.

Besonders herzlich begrüßen möchte ich, und verbinde es mit einem großen Dankeschön für die Unterstützung des heutigen Empfanges, Herrn Marco Zucknick von der Berliner Volksbank und Herrn Ulf Kartzmareck, Geschäftsführer der TELTA City-Netz GmbH Eberswalde und natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Fachhochschule, die seit Wochen diesen Neujahrsempfang für uns alle vorbereitet haben - herzlichen Dank.

Liebe Eberswalderinnen und Eberswalder, liebe Gäste,

ich glaube, jetzt kann man schon von einer Tradition sprechen, was unsere Art des Neujahrsempfanges betrifft.

Januar 2007 in der Maria Magdalenen Kirche, als Symbol für den Beginn des städtischen Lebens und des Zentrums für uns alle, Januar 2008 im Walzwerk Finow, symbolträchtig für die gesamte industrielle Entwicklung unserer Stadt und nun im Januar 2009 der winterliche Forstbotanische Garten Eberswalde, eine Reminiszenz an die Waldstadt Eberswalde, an die forstliche Lehre und ihre Bedeutung für unsere Stadt, eine Würdigung der Leistungen unserer Fachhochschule Eberswalde heute und hier.

Seit 1830 gibt es neben der Forstfakultät auch den Forstbotanischen Garten, seit 1870 hier an diesem Standort. 1830, wir reden vom Biedermeier, vom Zurückgezogenen ins Private.

1830 - Eberswalde hatte gerade mal 4.388 Einwohner, es ließen sich hier der erste Notar und der erste Tierarzt nieder.

1830 brach die Cholera aus und forderte neun Todesopfer.

August Heinrich Knönagel war Bürgermeister, 154 Kinder wurden geboren, heute sind es über 600.

Herr Dictus baute seine Märchenvilla, wie insgesamt viel gebaut und verschönert wurde und 1830 schaffte es Friedrich Wilhelm Leopold Pfeil, die forstliche Lehre, die Höhere Forstlehranstalt nach Eberswalde zu holen, die Kabinettsorder vom 27. März 1830 wurde maßgeblich von Alexander von Humboldt unterstützt.

Von Berlin nach Eberswalde, von der wissenschaftlichen Stadt der Humboldts und Schlegel, geht es ins beschauliche Eberswalde mit drei Lehrern (Pfeil, Ratzeburg und Schneider).

Pfeil, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 150. Male jährt, sagte bei der Gründung des Forstbotanischen Gartens: „Fragt die Bäume, wie sie erzogen sein wollen, sie werden euch besser belehren, als es die Bücher tun“.

Naturnah, Theorie und Praxis als Einheit begreifend, begründete er hier den Begriff der Nachhaltigkeit, der jetzt weltweit besetzt ist.

Die Verlegung der forstlichen Lehre nach Eberswalde brachte die Stadt enorm voran. Da waren die Professoren Pfeil, Danckelmann, Möller, Ratzeburg, Dengler, Schubert, Wolff u. v. a. m.

Hier in Eberswalde entwickelten und begründeten sie neue Fachbereiche, wie Holzpathologie, forstliche Bodenkunde, angewandte Entomologie u. a. m.

Und es kamen die Studenten.

Damals wie heute prägten sie das Eberswalder Leben mit. Sie kamen und kommen aus ganz Deutschland und Europa, heute aus der ganzen Welt. Schon 1830 meinte Pfeil über eben diese Studenten. Sie haben eine disziplinierte Arbeitsmoral und Pünktlichkeit. Die Gefährnisse der Stadt scheinen diese an der Waldpraxis interessierten jungen Männern nicht zu bedrohen.

Heute sind sie intelligent und witzig, engagiert und manchmal auch laut, sie sind jung, voller Ideen, oft auch verliebt - Gott sei Dank, und sie sind uns alle immer herzlich willkommen hier in Eberswalde, ob waldinteressiert oder nicht!

Die Fachhochschule mag eine vergleichsweise kleine Hochschule sein, aber sie ist eine der besten im Land und für Eberswalde ein Segen. Wie bei vielem in Eberswalde, es mag hier so vieles eine Nummer kleiner sein, aber bei uns stimmt dafür die Qualität - sei es in der Fachhochschule, im Zoo, im Kultur- und Sportbereich und in der Wirtschaft - klein aber fein!

Sie sehen Bescheidenheit und Demut, schließen Selbstbewusstsein nicht aus und das sind wir - alles!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
das Jahr 2008 - ein erfolgreiches Jahr voller Arbeit, es wurde viel erreicht, viel auf den Weg gebracht.

In der Wirtschaft haben die Bestandspflege und Neuansiedlungen oberste Priorität. Wir als Stadt müssen gemeinsam mit dem Umland uns als eine Region verstehen.

Gemeinsam müssen wir günstige Rahmenbedingungen schaffen, dass Unternehmen sich neu ansiedeln und bleiben.

Dazu gehört die Infrastruktur genauso wie qualifizierte Arbeitskräfte. Auch die qualifizierten Leute müssen sagen, fühlen und wissen, es lebt sich gut im Nordosten von Brandenburg. Kleinmeierei, Kirchturmdenken und Ähnliches bringen uns nicht weiter. Der Barnim ist einer von 14 Landkreisen im Land Brandenburg, ein relativ unbedeutender Landkreis in Deutschland, ein Miniteil Europas, weltweit wollen wir diesbezüglich nicht denken.

Wir, die Städte und Ämter des Barnims, stehen nicht gegeneinander in Konkurrenz, sondern wir als Region müssen uns gegen Fläming und Potsdam, gegen Spreewald und Lausitz durchsetzen.

Also nur gemeinsam bringen wir diese Region voran und Gewinner sind wir dann alle!

Im kulturellen und sozialen Bereich haben wir trotz aller finanziellen Engpässe viel erreicht.

Immer mehr werden wir das kulturelle Zentrum im Nordosten Brandenburgs und setzen Maßstäbe.

Das Netzwerk „Gesunde Kinder“, Guten-Morgen-Eberswalde, Vorlesezauber, Stadtlauf, Eisbahn, Jazz, Filmfest und FinE, kostenloses Frühstück für bedürftige Kinder, Seniorenarbeit u. v. m.

Warum ist so viel mit so wenig Geld möglich?

Weil Menschen sich einbringen, sie haben Freude daran, für andere da zu sein und auch dies begleitet die Verwaltung positiv, hilft und baut Schranken ab.

Die Macher sind die Ehrenamtlichen.

Allen ein herzliches, ein großes Dankeschön.

„Fragt nicht, was der Staat für euch tun kann, fragt, was können wir tun“, sagte bereits Kennedy 1961.

Schwerpunkt der Verwaltungsarbeit ist die Bildung! Keine Kürzungen im Kita- und Schulbereich, Organisation von Kolloquien, Erarbeitung von Konzepten und deren Umsetzung, Vernetzung von der Kita bis zum Betrieb.

Wir wollen ein lebenslanges Lernen, weil nur so unsere Stadt voranzubringen ist.

Wer Bücher liest, randaliert nicht!

Wer Kunstverständnis gelernt hat, schmiert nicht sinnlos Gebäude voll!

Wer eine gute Bildung hat, findet auch Arbeit und wer viel weiß, möchte sich einbringen - ehrenamtlich!

Sie sehen, es lohnt sich, in Bildung zu investieren, auch und gerade für die Wirtschaft, für das Leben hier!

Vor uns liegt das Jahr 2009

Das Gedenkjahr! 20 Jahre Wende, 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland.

Gehen Sie in Gedanken in das Jahr 1989 und dann jetzt durch unsere Stadt - mehr muss man dem ewig Gestrigen nicht sagen.

Wir haben noch viel zu tun, aber es wurde auch viel erreicht!

Das Wahljahr! Wir müssen es schaffen, mehr Eberswalder zu mobilisieren, freie Wahlen - nutzt sie! Eberswalde kann da sicher noch mehr!

Das Krisenjahr! Schon in der Antike sagte man: „Die Prophezeiung ist oft die Ursache für deren Bewahrheitung“

Also, wenn alle von der Krise reden und alle Schwarzmalen sage ich als Optimist: „Es wird schwer, aber in jeder Krise steckt auch eine Chance.“

Natürlich wird 2009 ein schweres Jahr, natürlich wird es wie in den letzten Jahren auch Einschnitte geben und natürlich wird es auch 2009 Verlierer geben.

Aber, wenn von den 41.400 Einwohnern in Eberswalde 40.000 unsere Stadt
voranbringen wollen, gemeinsam etwas erreichen wollen, sich
einbringen, wo auch immer, dann bin ich frohen Mutes und sage:
Wir schaffen das - gemeinsam, 2009 - das wird unser Jahr!

**Ihnen Allen ein gesundes, ein erfolgreiches und ein glückliches Jahr
2009!**

Friedhelm Boginski
Bürgermeister Stadt Eberswalde